

**Mehrsprachigkeit: Risiken und Chancen.
Sprachlernmöglichkeiten in der Familie gestellten**

23.03.2013

Am 23.03.13 fand im Deutsch-Russischen Hilfswerks zur Heiligen Alexandra e. V ein Elternforum im Rahmen des Projektes „Bildungs-Brücken: Aufstieg!“ statt.

23 Eltern haben teilgenommen.

Das Ziel der Veranstaltung war die Aktivierung von Eltern und Menschen, die mit Eltern und Familien in Leipzig arbeiten.

Ablauf der Veranstaltung:

10.00 - 10:05 Begrüßung durch Nadja Oppenländer, Geschäftsführerin des Deutsch-Russischen Hilfswerks zur Heiligen Alexandra e.V.

10:05 – 11:35 Vortrag „Mehrsprachigkeit: Risiken und Chancen“ von Anja Treichel, Geschäftsführerin und Beraterin im Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e. V., Beratungs- und Geschäftsstelle Leipzig (Teil 1)

11:35 – 12:00 Kaffeepause

12:00 – 12:40 Workshop mit Kindern und Eltern

12:40 – 13:30 Vortrag „Mehrsprachigkeit: Risiken und Chancen“ von Anja Treichel (Teil 2)

13:30 – 14:00 Fragen und Antworten bei Kaffee und Tee mit Anja Treichel

Frau Nadja Oppenländer, Geschäftsführerin des Vereins Deutsch-Russisches Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e. V., hat die Teilnehmer des Seminars begrüßt, den Verein und seine Aktivitäten, sowie den Ablauf des Treffens, vorgestellt. Sie hat erzählt über vergangenen Projekten im Bereich Elternarbeit (MIGELO, Starke Familien - Starke Kinder, Elterntreffen etc.) und erfolgreich durchgeführte Elternforen im Verein stattgefunden haben.

Die Referentin, Anja Treichel, Geschäftsführerin und Beraterin im Verband binationaler Familien und Partnerschaften iaf e. V., Beratungs- und Geschäftsstelle Leipzig

hat in ihrem Vortrag folgende Aspekte behandelt:

- Sprach und Lesekompetenz
- Voraussetzung und Textverständnis
- Förderung durch frühes

Idealtyp „Additive Mehrsprachigkeit“:

- erfolgreicher Erwerber Erstsprache
- sehr gute Kompetenzen in beiden Sprache
- Mehrsprachigkeit als Ressource

Voraussetzungen für erfolgreiche Zweisprachigkeit:

- emotional positiv besetzte Sprachkontakte
- Orientierung anbietende Erziehung in der Familie
- Unterstützende Schulbildung

Doppelte Halbsprachigkeit:

- keine Sprache richtig können
- Oberflächen- und Tiefenstruktur können betroffen sein: Lexik, Grammatik, Phonetik

- Kein Grammatiksystem in Erstsprache aufgebaut

- Probleme mit Abstrakta

- Probleme mit Textaufgaben

Wie entsteht doppelte Halbsprachigkeit?

- schwierige Sozialisation

- Eltern sprechen falsches Deutsch mit Kindern oder sind selbst Halbsprachig

Code - Switching:

- kreativer Umgang mit zwei oder mehr Sprachen

- nicht zu verwechseln mit doppelter Halbsprachigkeit

- C-S wirkt sich nicht negativ auf Entwicklung aus

Nach der Pause wurde einen Workshop mit Kindern und Eltern durchgeführt. Das Ziel des Workshops ist einen kooperativen Erziehungsstil zu entwickeln und zu fördern.

Nachdem Lektorin hat die zweite Teil ihre Vortrages präsentiert. Sie hat folgende Aspekte behandeln:

Was tun- Migrantenorganisationen:

- Förderung der Akzeptanz beider Sprachen bei den Mitgliedern
- Empowerment, Selbstbewusstsein stärken
- Best practise bekannt machen

Was tun: Eltern

- Erstsprache pflegen (mehrsprachige Bücher)

Sprachbildung:

- ist für alle Kinder wichtig
- Wertschätzung von Mehrsprachigkeit
- Trennung Allgemein und Bildungssprache

Best Practise:

- Rucksack – Projekte
- Integrativ Sprachförderung
- Keine Maßnahme ohne Diagnose
- Monitoring und Sprachstandserhebungen von Einschulung

Anschließend stellten die Teilnehmer ihre Fragen an der Referentin, die Referentin gab den Eltern Tipps und Ratschläge.

Das Fazit der Diskussion hat Frau Oppenländer zusammengefasst: die wichtigste Frage für Eltern ist „Was sollen Eltern wissen und wie können ihre Kinder unterstützen?“ und auch - die Integration, bei der sich zwei Kulturen verbinden, es ist die beste Strategie.

Diese Hilfe sollte professionell sein und im Besten Fall in der Muttersprache angeboten werden.

